

# Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

## Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Der Chemikalien- und Drogenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika i. J. 1907.** Der Gesamtwert der Einfuhr der von dem statistischen Amt in Washington unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen und Farbstoffe“ einzeln erwähnten Waren

hat sich in den letzten drei Kalenderjahren folgendermaßen gestaltet:

- i. J. 1905 auf 68 884 147 Doll.
- i. J. 1906 auf 78 648 985 Doll.
- i. J. 1907 auf 86 668 702 Doll.

Der Wert ist hiernach im letzten Jahre um etwas über 8 Mill. Doll. gestiegen. Von besonderer Wichtigkeit sind folgende Artikel:

	1906		1907	
	Menge in 1000 Pfd.	Werte in Doll.	Menge in 1000 Pfd.	Werte in Doll.
<b>Kaliumsalze:</b>				
Carbonat . . . . .	12 185,7	332 917	27 566	901 280
Ätzkali . . . . .	2 746,5	116 588	8 533	296 811
Chlorkalium . . . . .	233 203,4	3 858 895	252 303,4	4 175 353
Kaliumsulfat . . . . .	41 455,7	696 089	55 231,6	1 024 860
Salpeter, roher . . . . .	11 326	371 595	20 420	612 894
Alle anderen Kaliumsalze . . . . .	30 303	763 513	—	—
<b>Zusammen:</b>	<b>331 220,3</b>	<b>6 139 597</b>	<b>364 054</b>	<b>7 011 198</b>

Die Einfuhr dieser Salze hat hiernach eine sehr bedeutende Zunahme erfahren. Bis zum 1./7. 1906 waren die Einfuhren von Carbonat, Ätzkali und

Sulfat in „allen anderen Salzen“ enthalten, woraus sich teilweise die große Steigerung der Einfuhr davon erklärt.

	1906		1907	
	Menge in 1000 Pfd.	Werte in Doll.	Menge in 1000 Pfd.	Werte in Doll.
<b>Natriumsalze:</b>				
Nitrat in Tonnen . . . . .	372 222	14 115 206	364 610	14 844 675
Rohsoda . . . . .	6 800,3	71 013	6 198	66 521
Alle anderen Natriumsalze . . . . .	15 755,8	324 170	11 678	311 513
<b>Zusammen</b>	<b>—</b>	<b>14 510 389</b>	<b>—</b>	<b>15 222 709</b>

Ammoniumsulfat <sup>1)</sup> . . . . .	31 797	894 663	70 441	1 828 230
Chlorkalk . . . . .	105 221	863 490	112 091	939 240
Jod, rohes <sup>1)</sup> . . . . .	296,5	615 733	257	518 382
Rohschwefel in Tonnen . . . . .	72 404	1 282 873	20 299	356 739
Weinstein, roher . . . . .	30 052	2 507 939	32 757	2 911 446
Alizarin und Alizarinfarben, einschließlich Krapp-extrakt . . . . .	3 915	661 155	4 776	782 368
Anilinsalze <sup>1)</sup> . . . . .	3 219	249 095	7 959	649 105
Kohlenteerfarben . . . . .	—	5 680 859	—	5 850 857
Indigo . . . . .	6 452	1 096 468	7 341	1 260 139

### Farbhölzer:

Blauholz in Tonnen . . . . .	38 602	511 849	29 621	362 556
Extrakte und Abkochungen . . . . .	4 634	326 381	4 567,6	330 868
Alle anderen Farbhölzer . . . . .	—	65 666	—	82 955
Chinarinde . . . . .	4 304,5	383 273	4 139	454 983
Chininsulfat und alle Salze und Alkaloide von Chinarinde . . . . .	1000 Unzen 6 342,3	852 592	1000 Unzen 3 250,2	547 703
Opium, roh. . . . .	1000 Pfd. 466,7	1 111 455	1000 Pfd. 502,2	1 740 508
Desgl., zubereitet . . . . .	162	1 532 230	140	1 374 342
Glycerin . . . . .	32 193	2 046 451	43 644	3 075 313
Kohlenteerpräparate <sup>1)</sup> , nicht eine Medizin oder einen Farbstoff darstellend. . . . .	—	638 602	—	1 565 775

### Gummen:

Arabicum . . . . .	6 499,3	342 274	5 546	366 814
Campher . . . . .	2 050	858 089	3 670	1 932 073
Chicle . . . . .	5 828,6	1 657 587	6 768,5	2 239 441
Kopal, Kauri und Dammar . . . . .	23 063,5	2 353 888	28 022	3 126 737
Gambier . . . . .	28 518,6	962 590	28 136	930 855
Schellack . . . . .	15 937,7	5 200 449	18 418	6 346 221
Alle anderen Gummen . . . . .	—	1 389 086	—	1 201 872
<b>Zusammen</b>	<b>—</b>	<b>12 763 963</b>	<b>—</b>	<b>16 144 013</b>

<sup>1)</sup> Bis zum 1./7. 1906 in „allen anderen Chemikalien“ enthalten.

	1906		1907	
	Menge in 1000 Pfd.	Wert in Doll.	Menge in 1000 Pfd.	Wert in Doll.
Quebrachoextrakt <sup>1)</sup> . . . . .	33 765	996 477	88 067	2 575 057
Sumach, gemahlen . . . . .	15 223	253 721	10 131	253 314
Süßholzwurzel . . . . .	106 592	1 803 911	64 273	1 115 419
Mineralwasser . . . . .	—	1 017 886	—	1 163 058

Von der oben erwähnten Rubrik getrennt, werden noch folgende Artikel besonders erwähnt:

**Düngemittel:**

Guano in Tonnen . . . . .	22 947	320 565	29 141	365 257
Phosphat, roher, in Tonnen . . . . .	23 281	147 547	25 876	163 944
Alle anderen Düngemittel . . . . .	—	4 231 723	—	4 994 346
Zusammen: . . . . .	—	4 699 835	—	5 523 547
Maler- und Anstrichfarben, Pigmente . . . . .	—	1 833 938	—	2 107 122

Der Wert der A u s f u h r der unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen, Farbstoffe und Medizinen“ erwähnten Waren hat sich in den letzten drei Jahren folgendermaßen gestellt:

i. J. 1905 auf 17 771 956 Doll.

i. J. 1906 auf 19 372 020 Doll.

i. J. 1907 auf 21 695 185 Doll.

Die Ausfuhr der letzten beiden Jahre verteilte sich in nachstehender Weise:

	1905		1907	
	Werte in Doll.		Werte in Doll.	
Säuren . . . . .	—	315 161	—	381 914
Methylalkohol in 1000 Gall. . . . .	1 133,7	564 857	2 468	1 000 541
	in 1000 Pfd.			
Pott- und Perlasche . . . . .	1 166,8	69 437	1 266,7	79 396
Backpulver . . . . .	1 601	504 115	1 884,8	599 479
Gerbrindenextrakte . . . . .	—	327 022	—	271 522
Kupfersulfat . . . . .	18 732	927 860	7 258	443 669
Farbstoffe . . . . .	—	535 921	—	459 798
Ginseng . . . . .	99,3	683 497	178,3	1 268 658
Essigsaurer Kalk . . . . .	72 154,4	2 019 189	73 561,5	2 095 670
Medizinen . . . . .	—	5 424 738	—	6 148 687
Wurzeln, Kräuter und Rinden, nicht besonders erwähnt . . . . .	—	437 941	—	709 531
Rohschwefel in Tonnen . . . . .	14 437	289 474	35 925	734 749
Waschpulver- und Flüssigkeit . . . . .	9 761,7	268 462	7 997,6	308 578

Außerdem sind in der Washingtoner Statistik noch folgende Waren gesondert aufgeführt:

**Düngemittel:**

Phosphate, rohe in Tonnen . . . . .	904 214	7 373 945	1 018 212	8 387 176
Alle anderen Düngemittel in Tonnen . . . . .	31 999	1 088 004	45 000	1 641 316
Zusammen: . . . . .	936 213	8 461 949	1 063 212	10 028 492

**Maler- und Anstrichfarben, Pigmente:**

Kohlen-, Gas- und Lampenruß . . . . .	—	525 146	—	459 030
Zinkoxyd in 1000 Pfd. . . . .	31 156,6	1 149 297	26 513	1 069 924
Alle anderen . . . . .	—	2 244 734	—	2 540 142

D.

**Vereinigte Staaten.** Die Portlandzement-erzeugung der Vereinigten Staaten ist bereits über jenes Stadium hinaus, in welchem sie in starken Sprüngen die früher so bedeutende Einfuhr zurückdrängte. Ihre Entwicklung wird vielmehr so gut wie ausschließlich nur mehr von den allgemeinen wirtschaftlichen Konjunkturen der Vereinigten Staaten beeinflusst. Sie umfaßt 35,25 Mill. Fässer i. J. 1905; 46,46 Mill. Fässer i. J. 1906 und 48 Mill. Fässer i. J. 1907. In der kleinen Steigerung des Jahres 1907 drückt sich die rückläufige Konjunktur der zweiten Hälfte des Jahres 1907 aus.

Nach einem britischen Konsularberichte wurden in der Nähe von Leakey im südwestlichen Texas ausgedehnte Kaolinlager entdeckt.

Weitläufige Versuche sollen ergeben haben, daß die Kaolinerde zur Herstellung feinen Porzellans sehr geeignet sei.

**Australien.** Die Einfuhr von Chemikalien i. J. 1907 betrug 1 138 000 Pfd. Sterl. (1 020 000 i. J. 1906 und 911 000 Pfd. Sterl. i. J. 1905).

**Ostindien.** Einfuhr i. J. 1907: Farbstoffe: Alizarinfarben für 505 640 Rupien und Anilinfarben für 143 301 Rupien kamen ausschließlich aus Deutschland. Der synthetische Indigo hat sich dagegen noch nicht Bahn gebrochen, trotz aller Anstrengungen der Fabrikanten. Petroleum: Trotz der größeren Konkurrenz und großartiger Tankinstallationen ging die Einfuhr

von 4 727 520 Rupien i. J. 1906 auf 2 655 489 Rupien zurück. Zement: Für 332 312 Rupien, wovon für 298 457 Rupien aus England eingeführt wurden. Belgischer und deutscher Zement fiel stark ab, auch die im Lande selbst fabrizierte Ware wird infolge schlechter Qualität nicht mehr so viel gebraucht. Keramische Waren: Für 210 876 Rupien, davon entfallen 158 761 Rupien auf England, 11 409 Rupien auf Deutschland, 21 478 Rupien auf Belgien. Glaswaren: Für 251 775 Rupien. Zündhölzer: Für 749 127 Rupien (621 692 Rupien). Davon 355 439 Rupien auf Schweden, 52 791 Rupien auf Deutschland, 103 888 Rupien auf Österreich-Ungarn. Seife: 298 586 Rupien, meistens auf England.

Ausfuhr i. J. 1907. Indigo: Für 1 771 591 Rupien, hauptsächlich nach Ägypten. Läßt sich dieses Land zum synthetischen Produkt bekehren, so wird wohl der Indigobau in Ostindien definitiv aufhören müssen. Copra, Ölkuchen: Für 1 972 656 Rupien. Zwei Drittel gingen nach den Straits Settlements und ein Drittel nach Deutschland. In letzterer Zeit wird viel im Lande selbst verbraucht. Ölsaaten: Für 9 914 087 Rupien. Manganeisen: Für 852 340 Rupien. Marienglas: für 912 034 Rupien.

Réunion. Der britische Konsul auf Réunion berichtet, daß i. J. 1907 31 247 l Geranium-essenz produziert wurden. Der Durchschnittspreis war 19 Frs. per l.

Die Totalproduktion an Vanillin i. J. 1907 betrug 55 t (30). Der Durchschnittspreis war 40 (28) Frs. per kg.

Nigerien. Die Kautschukerzeugung i. J. 1906 belief sich auf 3 434 279 Pfd. Die Hauptvarietät ist Funtumia. Die Qualität ist geringer als die Paravarietät.

England. Die Zuckersteuer (Eingangszoll) wurde von 4 sh 2 d auf 1 sh 10 d per Cwt. herabgesetzt.

Italien. Export i. J. 1907 350 300 kg Quecksilber (277 900 kg 1906 und 242 700 kg 1905).

Sicilien. Der Preis der Essenzen i. J. 1907 stieg auf eine schon lange nicht dagewesene Höhe. Der Export von Essenzen betrug:

1904	1 006 103 kg
1905	868 244 „
1906	948 328 „
1907	1 056 898 „

Von dem Export i. J. 1907 gingen 66% nach den Vereinigten Staaten und England.

Griechenland. Die Olivenölproduktion i. J. 1907 betrug 45 180 880 Okas (1 Oka = 2,8 Pfd.).

Montenegro exportierte i. J. 1907 620 (6000) Olivenöl.

Der russische Paraffinimport ist im Steigen begriffen. Er beträgt gegenwärtig jährlich fast 300 000 Pud im Werte von 1,3 Mill. Rbl. Unter den russischen Abnehmern für Paraffin stehen die Zündholzfabriken an erster Stelle, und zwar kommt hierfür die 98—102°ige Ware in Betracht, die i. J. 1907 46,75 M pro 100 kg notierte. Zur Erzeugung gewöhnlicher Kerzen wird in Rußland Paraffin einstweilen noch nicht verwendet, da reine Stearinkerzen vorgezogen werden.

Dänemark exportierte i. J. 1907 275 000 t Zement. Der überwiegende Teil ging nach den Ländern der Ostsee, der Rest nach Ostasien, Süd- und Mittelamerika.

## Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Der Weltcampherverbrauch beträgt jährlich 10 600 000 Pfd., wovon 70% in der Fabrikation von Celluloid, 2% in der Fabrikation von Schießbaumwolle, 15% zur Desinfektion und 13% für medizinische Zwecke verwendet werden. Formosa liefert gegenwärtig 70% des Weltbedarfes.

Vereinigten Staaten. Der britische Konsul in Galveston teilt mit, daß ein in Houston (Texas) ansässiger deutscher Chemiker kürzlich ein Bleichmittel entdeckt habe, wodurch die schon seit längerer Zeit mögliche Papiererzeugung aus Bagaasse eine namhafte Verbesserung erfahren habe. Das erzeugte Papier habe eine weiße Farbe und gute Qualität.

Aufschwung der chemischen Industrie in den Ver. Staaten. Zuzufolge einem vom Zensusamte herausgegebenen Merkblatte betrug i. J. 1905 das in der chemischen Industrie angelegte Kapital 324 Mill. Doll., eine Zunahme von 35,9% gegenüber 1900. Der Wert der Erzeugnisse der chemischen Fabriken wird auf 282 Mill. Doll. geschätzt, eine Zunahme von 39,3%.

Neugründungen: Toilet Powder Co., Newark, New Jersey (250 000 Dollar); Toilette- und pharmazeutische Pulver; Kal-Pheno Chemical Co., Smyrna, Delaware, 100 000 Dollar, Chemikalien; Massachusetts Chemical Co., Chicago, 100 000 Doll., Kautschukwaren und Isolierungsartikel.

Neu-York. In Texas City, Texas, wird demnächst mit dem Bau einer bedeutenden Petroleumraffinerie begonnen werden, deren Kosten auf 750 000 Doll. veranschlagt sind. Das Rohöl wird von den Oklahomaölfeldern in den im Herbst vorigen Jahres gelegten Pipalinen angeliefert werden. Die neue Raffinerie ist ein von der Standard Oil Co. unabhängiges Unternehmen.

Die Standard Oil Co. steht im Begriff, ihr Kapital von 100 Mill. Doll. auf 500 Mill. Doll. zu erhöhen.

Nelson Z. Graves, Präsident von N. Z. Graves & Co., Farben- und Firnisfabrikanten in Philadelphia, hat das Eigentum der Tecopa Consolidated Mining Co. im südwestlichen Nevada angekauft und beabsichtigt, dort eine große Reduktionsanlage zu errichten. Die Minen haben eine tägliche Produktionsfähigkeit von 100 t Bleierz, das zumeist in den Bleiweiß- und sonstigen Farbenfabriken der genannten Gesellschaft verwertet werden wird.

Cuba. Durch Verordnung des provisorischen Gouverneurs am 27./1. 1908 ist bestimmt worden, daß Maschinen und Apparate für die Zuckererzeugung, sowie Maschinen und Apparate für Alkohol-erzeugung einen Einfuhrzoll von 10% des Wertes zu zahlen haben.

**Columbia.** Es wurden bereits über 1 600 000 Kautschukbäume in den verschiedenen Flußältern angepflanzt. Im Jahre 1906 wurden von Cartagena 351 076 Pfd. Kautschuk verschifft, und in den ersten 9 Monaten 1907 300 696 Pfd.

**Brasilien.** Behufs Ausbeutung der reichen Mineralschätze Brasiliens, insbesondere seiner Eisenerzlager wurde kürzlich in London das „Brazilian Metallurgical Syndicate, Ltd.“ (mit 1 Mill. Pfd. Sterl.) gegründet. Daran sind hauptsächlich brasilianische, englische und französische Kapitalisten beteiligt. Das Syndikat hat bereits von der Bundesregierung die Bewilligung zum Geschäftsbetriebe in Brasilien erhalten.

**Japan.** Die für die Nationalausstellung i. J. 1912 bestimmten Gegenstände werden zollfrei eingelassen werden.

**Japan.** Die Petroleumraffinationsindustrie hat durch die Erhöhung des Zolles auf Rohpetroleum sehr gelitten. Die Petroleumproduktion hat speziell i. J. 1906 einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen.

**China.** Die mit chinesischem Kapital in Hongkong gegründete Zündholzfabrik hat den Betrieb für ein Jahr eingestellt, weil sie gegen die japanischen Zündholzfabriken nicht mehr konkurrieren kann.

Der Boykott japanischer Waren nimmt in Kanton und Hongkong einen immer ernsteren Umfang an. Die Chinesen beabsichtigen, viele Waren, die sie aus dem Auslande bezogen, im Lande herzustellen.

**Assam.** Die Regierung unternahm Versuche der Campherkultur auf ihrer „Tropical Plantation“ in Wahjain. Diese Versuche hatten großen Erfolg.

**Ostindien.** In Ostindien beginnt die Färberei von Garnen und Tüchern große Fortschritte zu machen, und es wird nicht lange dauern, bis die europäischen Färber, namentlich die Türkischrot-Färbereien, diese indische Konkurrenz sehr empfindlich fühlen werden.

Auch versucht man, in Ostindien eine eigene Glasindustrie zu begründen. Einige kleine Fabriken wurden eingerichtet. Die Qualität der Ware steht bedeutend hinter der eingeführten Ware zurück.

Der Samen der Tamarinde (*Tamarindus indica*) wird von den Eingeborenen als Nahrungsmittel gebraucht. Die Analyse dieses Samens seitens der indischen Staatschemiker zeigt folgende Daten: Eiweißstoffe 18,06%, Fette 6,6% und Kohlenhydrate 62,88%. Der gepulverte Samen, mit einer geringen Menge Wasser gekocht, gibt einen guten Leim oder eine Art Kleister, der von den eingeborenen Wollwebern, Sattlern und Buchbindern verwendet wird.

**Zanzibar,** das noch vor 20 Jahren ein Freihafen war, erhöhte die Zölle von 5 auf  $7\frac{1}{2}$ % des Wertes.

**Zolltarifänderungen in Britisch-Südafrika.** Pottasche und kohlen-saures und doppeltkohlen-saures Natrium, Ätznatron, Natriumsilicat, Chlorat, Chlorid in größeren Mengen, zahlen nur einen Zoll von 3% des Wertes. Glykose (in großen Mengen) und Gelatine 3% des Wertes. Benzin und Benzolin

per Imperial Gallon 1 d Zoll. Chlorkalk in größeren Mengen 3% des Wertes, doch ist er zollfrei, wenn er aus Großbritannien stammt.

**Kunstdünger in Ägypten.** Der amerikanische Konsul in Kairo macht auf den guten Absatz für Kunstdünger in Ägypten aufmerksam, dessen gesteigerter Verbrauch zum Teil der größeren Fläche zugeschrieben wird, die infolge der Stauwerke bei Assuan und der sonstigen Bewässerungsanlagen in Anbau genommen werden konnte. Zum Teile wird die Steigerung darauf zurückgeführt, daß die Fellachen alle zwei Jahre ihre Felder mit Baumwolle bepflanzen statt alle drei Jahre, wie sie es früher zutun pflegten, und daher genötigt sind, dem Boden die durch den Baumwollenanbau entzogenen Bestandteile in der Form von Kunstdünger wiederzugeben. Der Kunstdüngermarkt steht in Ägypten allen Fabrikanten und Händlern offen, da Monopole für die Einfuhr künstlichen Düngers nicht bestehen. Die künstlichen Düngemittel gehen nach Ägypten zollfrei ein. Chile lieferte i. J. 1907 2798 t Salpeter, Belgien 8063 t (hauptsächlich Superphosphate), Großbritannien 1811 t (hauptsächlich schwefelsaures Ammonium).

**England.** Auf den Gütern des Earl de La Warr, Buckhurst Estate, Sussex, sind mächtige Eisenerzlager (ca. 20 000 Acres) gefunden worden, die er gemeinsam mit großen Eisenindustriellen in den Midlands ausbeuten will.

**England.** Die Firma Lever Brothers, Ltd., in Port Sunlight, erwarb die großen Seifenfabriken von R. S. Hudson in West Bromwich und Bank Hall, Liverpool.

**England.** Die Zuckersteuer (Eingangszoll) wurde von 4 sh 2 d auf 1 sh 10 d per Cwt. herabgesetzt.

**England.** Neugründungen. Nova Scotia Goldfields, Ltd., London, 100 000 Pfd. Sterl., Metallgewinnung; Altai Gold Concessions, Ltd., London, 52 500 Pfd. Sterl., Metallgewinnung; Equatorial Rubber Concessions, Ltd., London, 100 000 Pfd. Sterl., Kautschukgewinnung; Continental Talc Company, Ltd., London, 100 000 Pfd. Sterl., Metallgewinnung.

Geschäftsabschlüsse: P. P. K. Ceylon Rubber Estates, Ltd., Kautschuk, London 5%; Tilt Cove Copper Company, Ltd., London, Kupfergewinnung  $12\frac{1}{2}$ %; Fullers Earth Union, Ltd., Fullererdegewinnung, London 10%; Neuchatel Asphalte Company, Ltd., London, Asphaltfabrikation 8%; E. C. Powder Company, Ltd., London, Schießpulverfabrik 10%; Anglo Chilean Nitrate Company, Ltd., London, Salpetergewinnung 15%; Joseph Watson & Company, Ltd., Leeds, Seifenfabrik 10%; Port Said Salt Company, Ltd., London, Salzgewinnung 5%; Highlands and Lowlands Para Rubber Company, Ltd., London, Kautschuk 11%; Colorado Nitrate Company, Ltd., London, Salpeter 15%; Van den Berghs, Ltd., London, Margarinefabriken 8%.

Die Fabrikfirma John Lysaght, Ltd. in Bristol und Newport errichtet in Nordlincolnshire große Stahlwerke und wird 9000 Arbeiter dasebst beschäftigen.

**London.** Das Imperial Institute berichtet über die Arbeiten von Dr. T. A. Henry und S. J. M. Auld über die Anwesenheit von Phaseolu-

natin in Futtermitteln. Die Wichtigkeit dieser Untersuchungen liegt darin, daß die Enzyme auf das Glucosid Phaseolunatin wirken und Blausäure bilden. Ein Cyanoglucosid findet sich im Leinsamen. Leinsamenkuchen sind aber nicht giftig, weil die Enzyme durch Wärme beim Auspressen des Öles zerstört werden. Dann wird die Bestimmung der Blausäure beschrieben.

**Die Krise in der belgischen Glasindustrie.** Die Verhandlungen zur Verlängerung des belgischen Spiegelglassyndikates sollen gute Fortschritte machen, indessen wird es nicht wahrscheinlich sein, daß die Pilkingtonwerke dem Syndikat beitreten werden. Bezüglich der englischen Spiegelglaswerke von Courcelles ist man noch über den Beitritt in Unterhandlung. Der Geschäftsgang der belgischen Spiegelglasindustrie ist immer noch ungünstig. Der Rückschlag spiegelt sich in den gedrückten Preisen und den jetzt um nahezu 40% zurückgegangenen Ausfuhrsendungen deutlich wieder. Zwei weitere belgische Glashütten mit 1100 Arbeitern sind Mitte Mai stillgelegt.

**Brüssel.** Die Kunstseidefabrik Viscose konnte wegen äußerer Umstände die vorgesehene Tageserzeugung von 50 kg Rohseide nicht erreichen. Dies ist um so bemerkenswerter, als die hierzu nötigen Betriebserweiterungen vorgenommen worden sind. Seit Anfang dieses Jahres wurde für etwa 33 000 Frs. Seide verkauft. Die Verwaltung beabsichtigt die Vornahme weiterer Vergrößerungen, um die Erzeugungsmöglichkeit bis auf 150 kg täglich zu steigern. Demgegenüber erscheinen die Betriebsmittel der Gesellschaft recht beschränkt. Nach der im Dezember 1907 vorgenommenen Herabsetzung des Aktienkapitals von 5 Mill. Frs. auf 3,75 Mill. Frs. hat die Ges. neben einer Anleiheschuld von 475 000 Frs. noch 192 000 Frs. laufender Verpflichtungen. Dagegen stehen die Einlagen und Patente mit 3 042 000 Frs., die Gesamtanlagen mit 1 032 000 Frs. und die Vorräte und Waren mit 17 800 Frs. zu Buch; ferner waren 36 900 Frs. in bar, Ausständen usw. vorhanden.

**Portugal.** Die großen Alkoholvorräte, die in den verschiedenen großen auf Spekulation angelegten Depots lagern, haben infolge des Mangels an Bedarf und durch die Überproduktion eine Entwertung von 40–50% erfahren.

**Spanien.** Die in den verschiedenen Zweigen der Montanindustrie aller Länder herrschende Krise hat eine Stockung in der Ausfuhr spanischer Erze und Mineralien bewirkt.

**Öffentliche Lieferungen in Spanien.** Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht das Gesetz betreffend den Schutz der nationalen Industrie sowie eine neue für das Jahr 1908 geltende Zusammenfassung derjenigen Gegenstände, welche bei öffentlichen Lieferungen vom Auslande bezogen werden dürfen. Als spanische Firmen werden nur diejenigen angesehen, die wirklich in Spanien produzieren.

**Serbien.** Die Belgrader Kommerzialbank hat mit einem Kostenaufwand von 500 000 Dinars in Popovac bei Paratchin eine Zementfabrik errichtet, die im Juni in Betrieb gesetzt wird.

**Rumänien.** Die Regierung beabsichtigt, das Industrieförderungsgesetz nach Abschluß der neuen Handelsverträge zu ändern. Das

gegenwärtige vom Jahre 1887 gewährt folgende Begünstigungen: 1. Die gänzliche oder die auf 90 Jahre lautende Überlassung von 5 ha Terrains (je nachdem der Erwerber rumänischer Staatsangehöriger oder Fremder ist) auf staatlichem oder kommunalem Boden oder dem der Krondomänen. 2. Befreiung von Entschädigungen an die genannten Eigentümer für Verkehrsanlagen. 3. Restituierung der Zolltaxen für die aus eingeführten Halbfabrikaten hergestellten exportierten Ganzfabrikate. 4. Steuerbefreiung auf 15 Jahre. 5. Zollbefreiung für maschinelle Einrichtungen und für das im Lande nicht oder in ungenügender Menge vorhandene Rohmaterial. 6. Transportermäßigungen.

Über die **Lage der russischen Zuckerindustrie** schreibt das „Berl. Tgbl.“: Die russische Zuckerindustrie befindet sich schon seit längerer Zeit in einer äußerst unbefriedigenden Situation, die hervorgerufen wurde durch eine den Konsum des Inlandes weit übersteigende Erzeugung des Jahres 1906/07. Es betrug nämlich in Mill. Pud (à 16,38 kg)

	die Produktion	Der Konsum	der Export
1906/07	79 730	56 000	7911
1905/06	53 323	53 135	3896

Infolge der Mehrerzeugung haben sich die russischen Zuckervorräte mehr als verdoppelt, und diese Riesenvorräte lasten auf dem inländischen Markte. Der Zuckerkonsum ist in Rußland nur sehr gering; er wird nur auf ca. 12 Pfd. pro Kopf geschätzt, während er in Deutschland 37,4 Pfd., in England sogar 88 Pfd. beträgt. Die Ursache für den geringen Verbrauch pro Kopf ist in dem außergewöhnlich hohen Niveau der russischen Zuckerpreise zu suchen, die durch eine Kontingentierung der Erzeugung von der Regierung geregelt werden. Die Surtaxe, d. h. die Differenz zwischen Zoll und Akzise beträgt in Rußland für Raffinade ca. 56 M., während sie in den anderen Staaten der Zuckerkonvention auf 4,80 M festgesetzt ist. Infolgedessen ist die Einfuhr von fremdem Zucker in Rußland ausgeschlossen. Für den Absatz der jährlich wachsenden Produktion ist Rußland auf die Ausfuhr von Zucker zu niedrigen Preisen auf Kosten der inländischen Preise angewiesen. Da aber durch die Beschlüsse der Zuckerkonvention bis zum 1./9. 1908 die Einfuhr russischen Zuckers in den Signaturstaaten verboten und sogar mit Strafe belegt ist, so ist vorläufig der russische Zuckerexport auf Finnland und Zentralasien angewiesen. In dem ersteren Lande genießt der russische Zucker eine Zollermäßigung von 28%, so daß er den finnischen Markt beherrscht, der Absatz nach Persien usw. ist indes nicht sehr umfangreich. Da nun ein Export nach Ländern, die nicht der Konvention angehören, der niedrigen Weltmarktpreise wegen sich für die russische Zuckerindustrie nicht lohnend gestaltete, so wurden die Produktionsüberschüsse ständig aufgespeichert. Sie betrugen im vorigen Jahre ca. 3 000 000 dz und werden für September 1908 auf ca. 5 000 000 dz geschätzt. Die jährlichen Erzeugungsüberschüsse werden auf ca. 1,5 Mill. t veranschlagt, so daß im nächsten Jahre ein Bestand von 6,5 Mill. t vorhanden wäre. Allerdings ist vom 1./9. d. J. ab der englische Markt für den russischen Zucker frei; Rußland darf aber im ersten Jahre nur ein Quantum von 3 Mill. dz, in den folgenden Jahren von nur je 2 Mill. ausführen, so daß es auf längere Zeit noch mit größeren Stocks

im eigenen Lande zu rechnen hat. Ferner darf nicht vergessen werden, daß die Weltmarktpreise für den russischen Zuckerhandel meistens verlustbringend sind, da die russische Zuckerindustrie wesentlich teurer produziert als diejenige der anderen Länder. War doch zur Zeit der Verhandlungen wegen Beitritts Rußlands zur Zuckerkonvention ausgerechnet worden, daß der Export der gesamten freien Zuckervorräte ohne Berücksichtigung der Spesen für Rußland einen Verlust von 10 Mill. Rubel ergeben würde, der auf die inländischen russischen Zuckerpreise aufgerechnet werden müßte! Um die Situation der russischen Industrie zu verbessern, hatte kürzlich der altrussische Verband der Zuckerindustriellen beim Finanzminister beantragt, allem Zucker, der zur Ausfuhr über die Häfen des Schwarzen Meeres bestimmt sei, die ermäßigten Bahntarife einzuräumen. Dieses Ersuchen ist indes abschlägig beschieden worden. *tz.*

**Dänemark.** In Nörresundby wird eine neue Zementfabrik gebaut.

In Aalborg wird eine Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabrik gebaut.

Die erlaubte Prozentmenge an Butterfett in der Margarine ist von 15% auf 10% herabgesetzt worden. Dies ist der nämliche Prozentsatz den Frankreich, England und Belgien haben.

**Wien.** Die A.-G. vorm. Fr. Bayer & Co. in Elberfeld beabsichtigt die Errichtung einer Filialfabrik in Österreich, da die erhöhten Eingangszölle die Ausfuhr von Teerfarbstoffen nach Österreich mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Preise weniger rentabel gestalten. Seit Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages mit Deutschland wurde der Maximalzoll für die Einfuhr von Teerfarbstoffen aus dem Deutschen Reich mit 40 Kr. per 100 kg festgesetzt, während dieser Satz früher 24 Kr. betrug. Für einzelne Teerfarben gelten allerdings Spezialzölle.

Zur Ausbeutung des Szaparer Kohlenbeckens hat sich in Budapest eine neue A.-G. (mit 1 Mill. Kr.) gebildet. Die Szaparer Kohle soll eine leichte Schwarzkohle sein.

Der ungarische Fiskus hat die Eisenerzlager der Gräfin von den Osten in Pojen für 4 Mill. Kr. erworben. Damit ist eines der schönsten und reichsten Eisenerzvorkommen in den Besitz des ungarischen Staates gelangt.

Herr Frederic Boskovits (Inh. der Handelsfirma Fr. Boskovits in Wien) erhielt die Bewilligung zur Errichtung einer A.-G. unter der Firma „Cellulosefabrik, A.-G.“ St. Michael bei Leoben (Sitz Wien).

Die neue Zünder- und chemische Fabrik der Firma Viktor Alder, welche in Győr errichtet werden soll, ist bereits infolge der Firma eingeräumten Begünstigungen gesichert; sie wird mit einer Investition von 1 Mill. Kr. demnächst erbaut werden.

A.-G. Belgo Hongroise des Mines St. Amé hat den Betrieb ihrer Kupferbergwerke in Dobsina eingestellt und das vor einem Jahre mit teurem Gelde erworbene Bergwerk „Hirschkohlung“ außer Betrieb gesetzt, weil der Preis für Kupfer sehr gefallen, und die Konkurrenz sehr stark ist.

Die Firma P. Hagyi Christo & Co.

pachtete sämtliche Bergwerke des Herzogs Philipp von Sachsen-Coburg in der Umgebung von Dobsina, mit Ausnahme der Erzgruben. Es sollen speziell in Kupfer- und Blendeerzen schöne Funde gemacht worden sein. Zur ihrer Verarbeitung wurde bereits eine moderne Aufbereitungsanstalt errichtet.

Die chemische Fabrik in Széreg bei Szeged hat ihren Betrieb dieser Tage aufgenommen.

**Gründungen in der chemischen Industrie i. J. 1907 in Österreich.** Im ganzen 42. Darunter: 12 Chemikalienfabriken, 2 Seifenfabriken, 3 Schuhwischfabriken, 5 Fabriken vegetabilischer Fette und Öle, 2 Fabriken ätherischer Öle, 4 Farbenfabriken, 4 Petroleumunternehmen, 3 Parfümerien, 1 Teer- und Asphaltfabrik, 1 Unternehmung für Galvanoplastik, 1 Holzessig-, 1 Cellulosefabrik, 1 Siegellack-, 1 Knochenverwertungs- und eine Holzimprägnierungsfabrik.

Die **Österreichische Gesellschaft zur Bekämpfung der Rauch- und Staubplage** hat an den K. K. Minister Dr. Albert Geßmann eine Eingabe gerichtet, in der sie ersucht, die Errichtung einer „Versuchsanstalt für die Brenn- und Heizstoffe und für die Heiztechnik“ ins Auge zu fassen, weil bisher objektive Festlegungen über die technischen und ökonomischen Verhältnisse der verwendeten und zu verwendenden Brennmaterialien, sowie der rauchverhindernden Vorrichtungen fehlen.

Neueingetragen wurden die Firmen: Stärke- und Dextrinfabriken, G. m. b. H. in Wien I (400 000 Kr.). — Kalk- und Zementfabrik C. Edelmann & Cie. in Ludesch (Vorarlberg). — Maria Raster, chemische und Zündwarenfabrik Max Woschnagg, Kom.-G. in Maria Rast (Steiermark). — Anglo-Kontinentale Kondens-Milch A.-G. in Wien IV. — Fettsäure- und Stearinwerke F. Weinmann in Kruschwitz. *N.*

### Deutschland.

**Vom Siegerländer Eisenmarkt.** Das Frühjahr hat die erhoffte Besserung nicht gebracht, im Gegenteil hat sich das Geschäft noch weiterhin verschlechtert. Kein Mensch hätte vor Monaten geglaubt, daß eine Einschränkung der Roheisenherstellung um 50%, wie dies (Mitte April) der Fall war, eintreten würde, man rechnete allgemein mit einem mäßigen Rückgange und baldiger Erholung, weil seitens der Verbände die Preise i. J. 1906 und 1907 mit Absicht niedriger gehalten worden waren. Trotzdem ist die Lage der Siegerländer Werke zurzeit schlechter als i. J. 1901/02. Man macht in erster Linie das Kohlensyndikat für die schlechte Lage verantwortlich. Nachdem die Preise aller hauptsächlichen Artikel, wie Erze, Roheisen, Halbzeug, Bleche, Stabeisen ermäßigt worden sind, mußte erwartet werden, daß auch die Preise für Kohlen und Koks der Marktlage entsprechend herabgesetzt werden würden. Solange diese Ermäßigung nicht erfolgt ist, kann auf eine Besserung der Lage der Siegerländer Werke nicht gerechnet werden. Die Eisensteingruben hatten bisher noch den günstigsten Absatz; die für das erste Vierteljahr 1908 beschlossene 10%ige Fördereinschränkung brauchte nicht einmal voll eingehalten zu werden. Die mißliche Lage der Hochöfen und die

Unmöglichkeit, die gekauften Mengen voll abzunehmen, wird sich aber auch auf die Gruben übertragen und diese veranlassen, die Fördereinschränkung zu erhöhen. Die Martinwerke sind dem Stahlwerksverbande sehr dankbar, daß er die Halbzeugpreise hat bestehen lassen. Die Lage der Walzwerke ist sehr ungünstig; die Schweißisenwerke leiden unter den hohen Kohlen- und Roheisenpreisen. Es zeigt sich immer wieder, daß das Siegerland von Konjunkturrückgängen besonders hart betroffen wird. Betreffs der Ende 1908 nötig werdenden Erneuerung des Roheisensyndikats ist sicher, daß die Siegerländer Hütten, insbesondere die reinen Hütten, den bisherigen Vertrag nicht wieder erneuern werden.

**Berlin.** Das Oberbergamt Dortmund hat Emil Sauer in Berlin das Eigentum des Bergwerks Carolus mit einem Normalfeld im Kreise Hamm zur Gewinnung von Soolquellen verliehen.

**Bernburg.** Deutsche Solvay-Werke, A.-G. in Bernburg. Bruttogewinn 8 229 902 (7 653 243) M, Unkosten der Zentrale 881 927 (905 145) M und Aktienstempelgebühren v. 300 000 Mark (wie i. V.), Reingewinn von 7 047 975 M (7 190 256 M). Über dessen Verwendung werden keine Angaben gemacht.

**Dortmund.** Castropoer Sicherheits-Sprengstoff-A.-G. Das verflossene Geschäftsjahr brachte einen Betriebsverlust von 139 600 M, der sich infolge Abschreibung auf eine Forderung an die in Konkurs geratene Zeche Crone auf 274 158 Mark erhöht. Zur Reorganisation des Unternehmens machte die Verwaltung den Vorschlag, eine Anleihe aufzunehmen und neue Aktien auszugeben. Eine endgültige Einigung ließ sich in der Versammlung nicht erzielen, weshalb eine Vertagung der Beschlußfassung über die Verwaltungsanträge beschlossen wurde.

**Düsseldorf.** Die heutige Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Heinrichs-glück in Neunkirchen (Bez. Arnsberg, 11 Gewerken mit 761 Kuxen) genehmigte einstimmig die Aufnahme einer Anleihe, die mit  $4\frac{1}{2}\%$  vom 1./1. 1910 ab verzinslich ist, gegen Verpfändung des Bergwerkseigentums. Die Versammlung ermächtigte den Grubenvorstand, von dieser Anleihe 150 000 M den Gewerken nach Verhältnis ihres Kuxenbesitzes zur Zeichnung anzubieten mit der Maßgabe, daß bei vollständiger Übernahme der 150 000 M durch die Gewerken die in der Gewerkenversammlung vom 30./4. beschlossene, aber noch nicht ausgeschriebene Zuluße von 150 000 M nicht eingezogen werden soll. Die Erklärung der Gewerken hat bis zum 1./7. zu erfolgen.

**Frankfurt a. M.** Der G.-V. der Deutschen Carbid-A.-G. in Frankfurt a. M. soll ein Abkommen mit der Gesellschaft für Stickstoffdünger, G. m. b. H. in Westeregeln, vorgelegt werden.

In der Hauptversammlung der Alkaliwerke Westeregeln wurde nach Erledigung der Tagesordnung mitgeteilt, daß die Carbidfabrik nunmehr in Betrieb gesetzt worden ist. Die Ausichten für Kalkstickstoff ließen sich zurzeit noch nicht bestimmt feststellen. Der Artikel sei neu, und es seien Vorurteile zu bekämpfen, daher erforder-

die Propaganda große Kosten. Es habe sich jedoch gezeigt, daß Kalkstickstoff ein vorzügliches Düngemittel sei. Die Urteile der Fachgelehrten seien günstig. Bezüglich der Erneuerung des Kalisyndikats lasse sich noch nichts Bestimmtes sagen. Die Streitigkeiten mit dem Syndikatsvorstand seien beigelegt. Zum Schluß wurde die Verwaltung ermächtigt, Teile des Bergwerkseigentums und der Anlagen an eine neu zu gründende Gewerkschaft zu übertragen.

**Halberstadt.** In der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Immenrode, Kalisalzbergwerk, berichtet der Vorsitzende, daß das Kalilager im Schachte in einer Mächtigkeit von 16,91 m durchteuft, ein ganz mäßiges Einfallen des Lagers festgestellt und die guten Aufschlüsse volle Bestätigung gefunden haben. Das Einziehen der letzten Zubußen war erforderlich, weil mit Eintritt der Gewerkschaft in die Elektrizitätswerke und chemischen Fabriken, G. m. b. H. zu Wolkramshausen die sofortige Zahlung von 200 000 M Gesellschaftersanteil und 1,4 Mill. Mark Darlehen in monatlichen Raten von je 125 000 M fällig war. Zu der Frage der ferneren Geldbeschaffung macht der Grubenvorstand weitere Angaben.

**Halle a. S.** Die Gewerkschaft Johannashall verteilte am 15./5. 1908 eine Ausbeute von 50 M für den Kux an diejenigen Gewerken, die am 2./5. 1908 im Gewerkenbuche eingetragen sind. Nach einer Erklärung des Grubenvorstandsvorsitzenden ist im Beschluß des Grubenvorstandes ein Zeitraum, für den die Ausbeute zu gelten hat, nicht genannt. Der Verkehrsausschuß des Vereins zur Wahrung der Berufsinteressen der am Kuxenverkehr beteiligten Bankgeschäfte Rheinlands und Westfalens hat demgemäß beschlossen, daß diese Ausbeute im Sinne der Börsengebräuche als eine „unregelmäßige“ zu betrachten ist und denjenigen Gewerken zusteht, welche am 2./5. 1908 Besitzer von Kuxen der Gewerkschaft Johannashall gewesen sind.

**A. Riebeckische Montanwerke, A.-G..** Bruttogewinn (einschl. Gewinnvortrag) 3 541 154 (2 864 709) M, Abschreibungen 1 099 688 (947 618) M, Reingewinn 1 662 154 M, Dividende 12% (9%) Vorschlag.

Die Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Roßleben (115 Gewerke mit 864 Kuxen) genehmigte einstimmig die Vorlagen der Verwaltung, insbesondere die Konsolidation des gesamten Bergwerksbesitzes des Unternehmens. Der Generaldirektor Ebeling führte hierzu aus, daß es sich um berggesetzlich vorgeschriebene Formalitäten handle, durch die an der Substanz des Bergwerks nichts geändert werden soll.

**Kassel.** Zuckerfabrik Warburg. Eine Dividende gelangt, wie seit einer Reihe von Jahren, nicht zur Verteilung. Zuletzt wurde für 1900/01 eine Dividende von  $19\frac{1}{2}\%$  ausgeschüttet.

**Gewerkschaft Altenberg, Neunkirchen.** I. J. 1907 wurden gewonnen 7447 kg Silber, 20 650 kg Brockenglätte, 14 250 kg Kupfer, 4905,5 kg Weichblei, 1485 kg Schuppenglätte und 5400 kg Hartblei. Die Förderung wurde bis auf 5250 kg Kupfer und 804,5 kg Blei für 31 677 M verkauft. Während die Gruben Heinrichsseggen, Altenberg, Wildermann, sowie die Rothenbacher

Metallhütte mit einem Überschuß von 68 189 M abschlossen, wurde für die Anlage Wildefrau-Silberart und für die Versuche auf Brüche 80 875 M verausgabt, so daß nach Verrechnung der allgemeinen Unkosten ein Zuschuß von 21 175 M erforderlich war.

**Hannover.** Die Kaligewerkschaft Wintershall versandte i. J. 1907 1 018 260 dz Hartsalz (1 069 516 dz i. J. 1906). Wie in den Vorjahren wurden im Berichtsjahre wieder nur Hartsalz (Gruppe IV der Syndikatserzeugnisse) geliefert, das mit einem anderen Syndikatswerke getroffene Austauschabkommen blieb bestehen. Der durch die Gewerkenversammlung vom 9./3. 1907 genehmigte Verkauf eines Teiles der Gerechtsame ist entsprechend den seinerzeit gefaßten Beschlüssen durchgeführt worden.

Die Kaligewerkschaft Siegfried Giesen beruft je 100 M Zubeße zum 1./6. und 1./7. ein.

**Köln.** Die im Jahre 1905 errichteten Adler-Kaliwerke in Oberröbling sollen einer Neukonstruktion unterworfen werden, und zwar genehmigte die G.-V. die Einforderung einer Zuzahlung von M 400 auf die 3250 Aktien à 1000 M. Die Aktien, auf welche die Zuzahlung geleistet wird, sollen den Charakter von 6%igen Vorzugsaktien erhalten.

Wie die Dinge heute liegen, sehen sich die Aktionäre vor die Notwendigkeit finanzieller Opfer gestellt, wenn sie nicht das gesamte investierte Kapital verlieren oder wenigstens in ihren Anrechten sich erheblich geschmälert sehen wollen.

**Mannheim.** Die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik (mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. Mark) erzielte 1907 einen Warengewinn von 3 750 199 (3 970 328) M. Der Reingewinn beträgt einschließlich 350 420 M Vortrag 2 028 843 (2 361 924) M.

**Metz.** Lothringer Portland-Zementwerke. Die in der vorjährigen G.-V. vom 27./4. 1907 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals von 2,5 Mill. auf 3,75 Mill. Mark wird jetzt durchgeführt. Das Bezugsrecht ist vom 20./5. bis 3./6. auszuüben.

**Münster i. W.** In der außerord. G.-V. der Dorstener Papierfabriken-A.-G. wurde einstimmig die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und zwar deshalb, weil die hohen Rohstoffpreise im Verhältnis zu den Preisen für Fertigfabrikation einen gewinnbringenden Vertrieb in absehbarer Zeit nicht in Aussicht stellen.

### Dividenden:

	1907 %	1906 %
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M. . . . .	14	12
Chemische Fabrik Rhenania, Aachen .	24	24
Sprengstoff-Gesellschaft Kosmos in Ham- burg . . . . .	7½	7½
Rheinische Chamotte- und Dinas-Werke in Köln . . . . .	6	6
Vorschläge:		
Zuckerfabrik Fröbeln, Breslau . . . .	12	6½

### Tagesrundschau.

**Wien.** Auf die Preisausschreibung der „Pharm. Praxis“ vom vorigen Jahre ist keine Arbeit eingegangen, die hätte prämiert werden können. Die Aufgabe: „Identitätsreaktion für Extract. Rhamni Pursh. fluid.“, wird daher aufs neue gestellt und der Preis auf 400 Kr. erhöht. Die zweite Aufgabe lautet: „Erkennung extrahierter Drogenpulver“. Preis je 50 Kr., insgesamt 500 Kr. Termin: 31./3. 1909.

**Lille (Nord).** Von der Société Industrielle du Nord sind mehrere Preise für die Bearbeitung verschiedener Probleme aus dem Gebiete der Zucker- und Gärungsindustrie ausgeschrieben. Näheres beim Bureau der Gesellschaft in Lille.

**Dessau.** In der Zuckerraffinerie stürzte ein 18jähriger Arbeiter in eine mit kochender Lauge gefüllte Siedepfanne und kam um.

**Essen-Ruhr.** Bei einer im Laboratorium des Kruppischen Schießplatzes stattgefundenen Explosion am 18./5. wurden 2 Arbeiter getötet, ein Ingenieur und einige Arbeiter verwundet.

**Köln.** Das Öl- und Fettlager der Kölnischen Maschinenöl-A.-G. geriet durch Blitzschlag in Brand. Der Betrieb wird weitergeführt.

**Königinhof a. E.** Bei der Fachschule für Weberei soll ein chemisches Laboratorium, verbunden mit einer Versuchsfärberei und -druckerei errichtet werden.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Man bemüht sich, in Hongkong eine englische Universität zu gründen. Mr. Mody sandte an den Gouverneur von Hongkong 15 000 Pfd. Sterl. für den Gründerfond und glaubt, daß die jungen und reichen Chinesen, die gegenwärtig nach Japan, Amerika und Europa gehen, dann in Hongkong studieren werden. Dadurch hofft man, daß der englische Einfluß in China sich heben werde, doch will man erst einen Fond von 100 000 Pfd. Sterl. gezeichnet haben.

Ein in Paris verstorbener Rentier mit Namen Commercé bestimmte die Zinsen von 4 Mill. Frs. zu Stipendien für Physik und Chemie.

In Neu-York ist das College of the City of New York am 14./5. eröffnet. Es kostete 6,5 Mill. Doll.

Die italienische Regierung gewährte P. Vigo zur Verbesserung der von ihm erfundenen Maschinen zur gleichzeitigen Gewinnung von Citronenöl und Citronensaft 4000 L. Ebenso empfang Prof. N. Ricciardelli außer einer goldenen Medaille noch 5000 L. für seine Arbeiten über die Citronensäureindustrie.

Benjamin Talbot erhielt vom Iron and Steel Institute die Bessemer-Medaille für seine Forschungen und Arbeiten über kontinuierliche Hochöfen.

G. Arachequesne, ein Chemiker, der sich um die technische Verwendung von Spiritus in Frankreich sehr verdient gemacht hat, starb zu Paris, 51 Jahre alt.